

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

16. März. schah dies, so konnte man mit voller Ruhe allen kommenden Ereignissen entgegensehen.

Das Loslösen vom Feinde erfolgte entsprechend den an die Armeen gegebenen Weisungen. In der Nacht vor dem Ersten Marschtag, der Nacht zum 16. März, besetzten die Reserven, etwa ein Drittel der Infanterie, als Sicherheitsbesatzung die Erste Nachhutstellung. Am Abend des 16. März traten die Bereitschaften, wieder etwa ein Drittel, mit Einbruch der Dunkelheit den Rückmarsch an. Sobald dieser im Fluß war, folgte die Besatzung der vorderen Linien, das letzte Drittel der Infanterie. Diese und die Bereitschaften marschierten durch die Erste Nachhutstellung hindurch in die vorgesehenen Unterkunftsräume. In der bisherigen vordersten Linie blieben Patrouillen, meist von Offizieren geführt, Züge oder Halbzüge zurück. Sie hatten feindliche Patrouillen abzuwehren und durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, Werfen von Handgranaten und Abschießen von Leuchtpistolen dem Feinde das gewohnte nächtliche Bild vorzutauschen. Unter ihrem Schutz wurden die letzten Sprengungen und planmäßigen Zerstörungen durchgeführt.

Weittragende bewegliche Batterien waren schon einige Tage vor dem Beginn des Rückmarsches hinter der Ersten Nachhutstellung bereitgestellt worden zur Beschießung der vordersten feindlichen Infanterielinie, besonders beiderseits der wichtigsten Straßen, und zur Längsbestreichung der vermutlichen feindlichen Anmarschwege. Die Feldartillerie und einige noch vorn verbliebene schwere Batterien traten gleichzeitig mit den Infanteriebereitschaften nach Beginn der Dunkelheit den Abmarsch an und gingen teils in vorbereitete Stellungen hinter der Ersten Nachhutstellung, teils in ihre Marschunterkünfte. Einzelne Geschütze unter Führung von Offizieren blieben möglichst lange zurück und unterhielten das übliche Störungsfeuer.

Das Loslösen der Infanterie und Artillerie aus der alten Front ging dank der sorgfältigen Vorbereitungsarbeiten aller Kommandostellen trotz schlechter Wegeverhältnisse reibungslos vonstatten. Es wurde bei der durch die französischen Angriffsvorbereitungen besonders gefährdeten 2. Armee dadurch wesentlich erleichtert, daß sich beide Armeeflügel bereits vom Feinde abgesetzt hatten. Da alles Entbehrliche vorher abgeschoben war, nur wenige Kolonnen sich im Kampfgebiet befanden und der Verkehr sich nur in einer Richtung vollzog, gestaltete sich die Bewegung erheblich einfacher als Ablösungen in der Stellungsschlacht.

Für die deutschen Luftstreitkräfte, die beim Antritt des Rückmarsches in den neuen Häfen der Siegfried-Stellung einsatzbereit zur Verfügung standen, hatte mit dem Beginn der Rückzugsbewegungen die Aufgabe der Verschleierung an Bedeutung gewonnen. Wenn es ihnen angefacehts ihrer zahlen-